



Die Erfolgslogik des Walgaus

"Erfolgslogik" - was ist denn das für ein seltsames Wort für eine Region? Mit dieser Logik haben sich in den letzten Wochen einige Menschen aus dem Walgau auseinandergesetzt. Hier ein kurzer Bericht dazu:

Regionen können erfolgreich sein. Der Walgau schneidet im Regionenvergleich sowohl national als auch international sehr gut ab. Und dieser Erfolg fällt nicht vom Himmel, er hat Ursachen. Die sind allerdings nicht so einfach zu greifen und können nicht auf zwei oder drei Erfolgsfaktoren reduziert werden.

Vieles hängt mit vielem zusammen ...

... und wenn es gelingen würde, diese Zusammenhänge zu verstehen, dann wüsste man auch, wo man eingreifen und die Entwicklung der Region positiv steuern kann. Da es sich bei einer Region aber um ein **komplexes System** handelt, ist das mit der Steuerung gar nicht so einfach... Was "Komplexität" wirklich bedeutet, erklärte uns Jürg Honegger von der Schweizer Netmap AG, der als externer Experte unsere Bemühungen anleitete. *"Zwischen kompliziert und komplex ist ein großer Unterschied"*, meint er. Kompliziert sind zum Beispiel technische Geräte: nicht einfach zu durchschauen, aber wenn man sie mal begriffen hat, weiß man, wie sie funktionieren und kann vorhersagen, was das Gerät macht. Komplex hingegen sind Unternehmen, Regionen und Organisationen. Immer wenn der 'menschliche Faktor' ins Spiel kommt, sind die nächsten Entwicklungsschritte nicht mehr mit Sicherheit vorhersagbar. Man spricht dann von Systemen. Systeme entwickeln eine Eigendynamik, sie verhalten sich träge, dann wieder sprunghaft und ein kleiner Auslöser führt plötzlich zu großen Änderungen, mit denen niemand gerechnet hat. Der Fall der Berliner Mauer oder die aktuelle Situation in Nordafrika sind gute Beispiele für Entwicklungen, mit denen noch kurz zuvor niemand gerechnet hat.

Wie kann man solche Systeme verstehen?

In zwei ganztägigen Workshops haben wir uns bemüht, **Ursachen und Wirkungen** zu finden und die Zusammenhänge zu ergründen. Im ersten Workshop trafen sich wichtige Akteure aus der Region, im anderen Workshop arbeiteten die Walgau-Bürgermeister zusammen. Um es vorweg zu nehmen: Es gab eine überraschend große Übereinstimmung bei den Ergebnissen.

Was ist die Erfolgslogik des Walgaus? Das fertige Bild versteht nur der, der es mit erarbeitet hat. Uneingeweihte sehen nur ein Gewirr aus Pfeilen und Kästchen, das mehr einem Schnittmuster ähnelt als einer Erfolgslogik. Aber nicht das Bild zählt, sondern die Details. Zum einen wurden „**Hebel**“ identifiziert. Hebel zeichnen sich dadurch aus, dass die Region damit eine direkte Eingriffsmöglichkeit hat: Die Verkehrssituation ist beispielsweise ein für den Erfolg der Region Walgau wichtiger Faktor. Sie kann aber von den Gemeinden nicht direkt beeinflusst werden. Was die Gemeinden jedoch beeinflussen können, ist die Verkehrsinfrastruktur, vom Straßenbau bis zur Bushaltestelle.



Dann gibt es noch die **externen Einflüsse** auf die Region. Hier ist es wichtig, immer auf der gleichen Ebene zu argumentieren. Aus Sicht der Region ist die EU- Politik genauso ein externer Einfluss wie die Entscheidungen in den Gemeindeversammlungen. Sie können von der Region nicht direkt beeinflusst werden, aber man muss im Auge behalten, wie sie sich entwickeln. Für wichtige Einflüsse kann es sogar ratsam sein, **Szenarien** zu entwickeln, wie sie sich im besten und im schlechtesten Fall entwickeln könnten.

Weiters unterscheidet man in einer solchen Erfolgslogik noch die **Ziele und Wirkungen**. Was als Ziel definiert wird, muss auch so formuliert werden - möglichst messbar bzw. nachprüfbar, damit man nach einiger Zeit feststellen kann, ob das Ziel auch erreicht wurde. Auch das ist ein weiterer Schritt. Das grafische Gewirr, das so eine Erfolgslogik zunächst einmal darstellt, ist nämlich ein Arbeitsinstrument. Es ist nicht damit getan, die Logik einmal zu erarbeiten und dann abzuspeichern. Sie muss laufend interpretiert werden, um Zusammenhänge zu verdeutlichen. Und sie muss auch immer wieder an veränderte Situationen angepasst werden. Die Pfeile und Kästchen werden also zukünftig in vielen Workshops zur Anwendung kommen.

Ein Beispiel

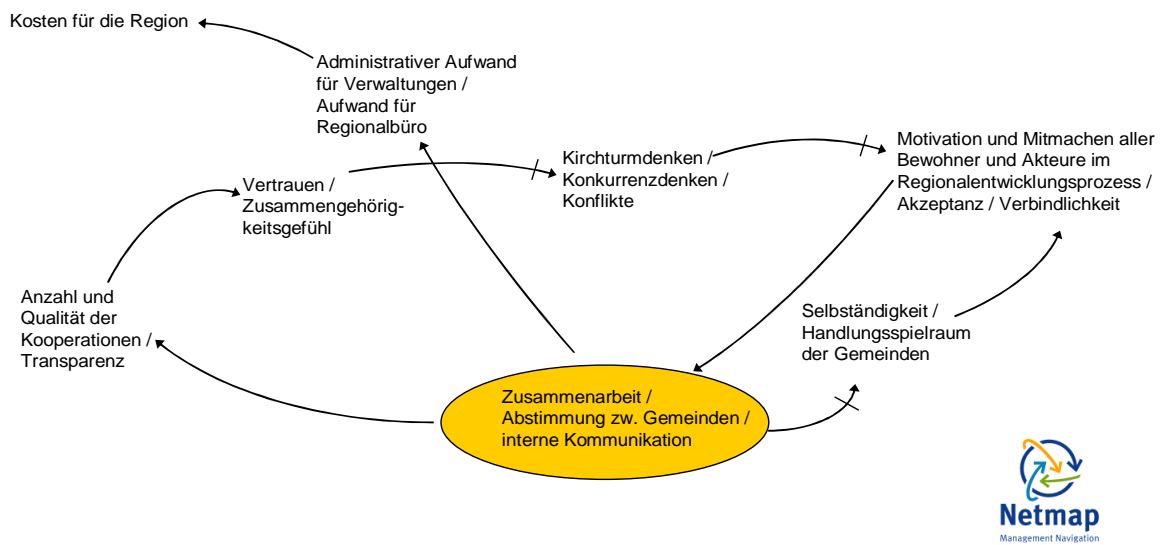
Nach so viel 'grauer Theorie' nun noch ein **Beispiel** (siehe Grafik am Schluss):

Die Grafik zeigt einen Ausschnitt aus der Erfolgslogik, der sich mit der Zusammenarbeit der Gemeinden befasst. Diese wurde in beiden Workshops als zentraler Hebel für den Erfolg der Region definiert - eine erfreuliche Übereinstimmung. Die Zusammenarbeit hat Wirkungen (dargestellt durch die Pfeile) auf die finanziellen Mittel, die zur Verfügung stehen. Sie wirkt auch - indirekt - auf die Akzeptanz der Walgauerinnen und Walgauer für die regionale Entwicklung. Sie bietet Einsparpotentiale, verschafft neue Kompetenzen, erhöht das Vertrauen untereinander und die Planungssicherheit der Gemeinden. Sie verringert das Kirchturmdenken (durchgestrichene Pfeile müssen als 'negative Wirkung' gelesen werden) und vermindert auch die Handlungsspielräume der einzelnen Gemeinde. Wie gesagt, dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der Erfolgslogik für den Walgau. Von hier aus führen Pfeile zu verschiedenen Themen, auf die sich diese Zusammenhänge auswirken: zur schon genannten Verkehrsinfrastruktur, zu Innovationen, zum sozialen Kapital der Region und so weiter.

Beim nächsten Walgauforum am 18.3.2011 um 19:30 Uhr im Mehrzwecksaal der Mittelschule Sattens wollen wir wieder vertiefter in die Arbeit am Regionalen Entwicklungskonzept einsteigen. In einem Weltcafé (Tischdiskussionen à 6 Personen mit wechselnder Besetzung) widmen wir uns wichtigen Aspekten des Regionalen Entwicklungskonzeptes anhand der Ergebnisse, die wir in der Erfolgslogik erarbeitet haben.



Beispiel einer Erfolgslogik:



Öffentliches Walgauforum am 18.3.2011
um 19:30 Uhr im Mehrzwecksaal der Mittelschule Satteins
Anmeldung erbeten bis 11.3. an sekretariat@imwalgau.at, Tel 05525 62215 151